

burtsfeste Glück zu wünschen. Da hob der Vater ihn auf und umarmte ihn zärtlich. Beide waren ausgeföhnt.

Bald darauf übergab der König seinem Sohn das Commando eines Regiments und kaufte ihm das Schloß Rheinsberg bei Ruppin. Hier verlebte Friedrich glückliche Tage. Ein Kreis geistvoller Freunde war um ihn versammelt, Gelehrte, Offiziere, Maler und Musiker, mit denen er sich unterhielt und studirte. Aber auch die militärischen Anforderungen seines Vaters suchte er zu befriedigen; sein Regiment war das schönste und geübteste.

Im Frühjahr 1740 erkrankte der König bedenklich; da ließ er den Kronprinzen zu sich nach Potsdam rufen. Friedrich fand den schwer erkrankten Vater auf einem Rohrstuhle im Garten sitzend. Der Vater streckte ihm tiefbewegt die Arme entgegen, und Friedrich sank weinend an sein Herz. „Es ist für mich ein großer Trost“, sagte der König, „dich, meinen lieben Fritz, noch einmal zu sehen. Ich war oft strenge gegen dich, und du zürnest mir wohl?“ „Nein!“ erwiderte der Kronprinz unter Thränen, „wie könnte ich dem Vater zürnen, der es stets so gut mit mir und dem Lande meinte. In der Jugend hatten Eitelkeit und böse Neigungen die Herrschaft über mich gewonnen, und Sie glaubten, daß ich des preussischen Thrones nicht würdig wäre. Aber fürchten Sie nichts; ich werde mich als Sohn und Nachfolger ihrer würdig zeigen; so war mir Gott helfe.“ Ein Strahl der Freude verklärte das Angesicht des Königs, indem er sagte: „Mit diesem Bekenntniß nimmst du mir, mein lieber Fritz, die letzte Sorge vom Herzen. Gott thut mir viel Gnade, daß er mir einen so braven Sohn gegeben hat.“

3. Der erste schlesische Krieg. Nach dem Tode des Vaters trat Friedrich die Regierung an und forderte von der österreichischen Kaiserin Maria Theresia die Abtretung Schlesiens, worauf er Ansprüche hatte. Im Jahre 1637 hatte nämlich der brandenburgische Kurfürst Joachim II. einen Erbvertrag mit dem Herzoge von Schlesien geschlossen. Nach diesem Vertrage sollte Schlesien an Brandenburg fallen, wenn der herzogliche Mannesstamm ausstarb. Als aber 1675 der letzte Herzog von Schlesien ohne männliche Erben starb, nahm der Kaiser das Land in Besitz. Jetzt ließ Friedrich in Wien anfragen, ob man ihm Schlesien abtreten wolle. Aber Maria Theresia wies die Forderung ab. Da rückte Friedrich mit einem Heere in Schlesien ein. Am 10. April 1741 stellte sich ihm bei Mollwitz unweit Brieg ein feindliches Heer entgegen. Die Preußen wurden durch die ihnen überlegene österreichische Reiterei zurückgeworfen. Der junge König, der zum erstenmale im heißen Feuer stand, verlor die Fassung und übergab den Oberbefehl dem erfahrenen General Schwerin. Dieser stellte die Ordnung wieder her und gewann